



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

11 (12.1.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-249581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-249581)

Die Inflationsangst schürt die Oppositionsenergie!

Der Kongreß muckt auf! / Roosevelt will ihm eine neue Kreditemächtigung von 109 Milliarden Dollar erpressen!

EP. Piffabon, 12. Januar.

Präsident Roosevelt unterbreitete am Montag dem Kongreß den Haushaltsplan für das am 1. Juli beginnende neue Haushaltsjahr. Der Etat sieht Ausgaben von 109 Milliarden Dollar vor, von denen rund 100 Milliarden für Kriegszwecke und nur 9 Milliarden für andere Zwecke bestimmt sind. Dabei werden die Bedürfnisse des Kriegsdepartements auf etwa 82 Milliarden, die des Marine-Departements auf 22 Milliarden Dollar geschätzt.

In den Ausgaben nicht genügend Einnahmen gegenüber, sieht sich der gegenwärtig auf 113 Milliarden Dollar gelagerte Staatsfonds am Ende des kommenden Haushaltsjahres auf nicht weniger als 210 Milliarden Dollar erhöht haben.

Präsident Roosevelt fordert neue Steuern und ein Finanzspargesetz, um die Kredit-Einnahmen im kommenden Haushaltsjahr auf etwa 31 Milliarden Dollar zu bringen.

Der vom Präsident Roosevelt dem USA-Kongreß vorgelegte Haushaltsplan für 1945—46 von 109 Milliarden Dollar bedeutet eine durchschnittliche finanzielle Belastung von 319 Dollar für Mann, Frau und Kind in den USA. Wie man in Washington weiter ausrechnet, werden die ungeheuren Kriegsausgaben Roosevelts im kommenden Haushaltsjahr drei Viertel des gesamten Volkseinkommens der Vereinigten Staaten verschlingen, das im laufenden Haushaltsjahr schätzungsweise 185, im nächsten 145 Milliarden Dollar erreicht.

Im letzten Jahre vor Kriegsende trug der Vereinigten Staaten betrug das USA-Volkseinkommen rund 70 Milliarden, während der Wirtschaftskreislauf 1929 sogar nur 40 Milliarden betrug. Einer Aufwertung des Handelsdepartements zufolge sind die Fabrikarbeiterlöhne in den USA um 4 v. H. das Einkommen der Landwirte um 8 v. H. in den ersten elf Monaten 1942 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum gestiegen.

96% für den Kriegs-, 4% für den zivilen Bedarf! Drahtbericht unseres Korrespondenten — Piffabon, 12. Januar.

Breit und schwer fällt der Schatten des U-Bootkrieges auf das neue Milliardenbudget Roosevelts, das den Hauptantrag auf den Bau von Schiffen legt. In verschiedenen Kommentaren amerikanischer Korrespondenten, vor allem amerikanischer Zeitungsveterane in London, wird offen eine direkte Verbindungslinie zwischen der Schifffahrt auf dem Atlantik und der Budgetpolitik des amerikanischen Präsidenten gezogen. In einem dieser Berichte heißt es: „Die Budgetpolitik des Präsidenten an den Konkreten und die letzten Vorgänge auf dem Atlantik scheinen zwar weit voneinander entfernt zu liegen, aber trotzdem gibt es eine direkte Verbindung zwischen beiden. Diese Verbindung wird durch die deutschen U-Boote hergestellt.“

In dem Bericht wird dann ausführlich auf die Verschärfung des deutschen U-Bootkrieges und die wachsenden Erfolge dieser Waffe, denen die es immer

erfolgreicher amerikanische Kriegsführung, und der „Zugabeamerikaner“ nennt die Vernichtung der Kanalarbeiter eine vorläufige Herabsetzung der Pläne und Absichten der Panamakanalverwaltung.

Der deutschen U-Bootüberlegenheit ist es gelungen, mitten im Winter 1942 bis zur vordersten Linie der Schifffahrt dieses Krieges voranzutreiben. Die deutschen U-Boote sind auf dem Wege, an beiden Ufern der See der Dreierallianz zu liegen. Das unabweisbare Ausmaß des Verlustes kennt man heute auch in London und Washington, und man sucht dort jetzt nach Möglichkeiten der Abwehrmaßnahmen, bevor man die Größe des Verlustes und damit die Größe der Niederlagen einschätzen kann.

Die unverminderte Heftigkeit der Kämpfe im Ozean wird jetzt auch in der englischen Presse eingehender behandelt, ohne daß die Schilderungen der Moskauer Korrespondenten Hoffungsquellen klingeln. In dem Bericht des Londoner „Observer“ heißt es, seit dem 8. November legen sich die Massenangriffe der Sowjets gegen die deutschen U-Boote so gut wie ununterbrochen fort. Die entscheidende Wirkung dieser Angriffe sei bis heute ausgeblieben. Es seien Frontverstellungen erreicht worden, auch verschiedene Entstellungen, aber die deutschen U-Boote seien heute noch über sechs Wochen noch nicht durchbrochen. Der Korrespondent der „Times“ begnügt sich mit dem Satz: „Mittels der U-Boote der Sowjets, aber der Gegner ist noch nicht niedergeworfen.“

Über den Rücken. Berameiters Mederne, in der Erregung ins Rollen davontretende Stimme, sein geöffneter Mund mit den tiefen Goldzähnen — die dünnen Zolnieren — die herumfliegenden Arme — „Und dann?“ fragte die Frau ohne Stimme. „Dann war nichts mehr. Dein Mann hat alles abgelehnt — er wollte sich nicht scheiden lassen. Er wollte dich behalten. Auch den Hubschrauber er behalt. Die Debatte hat nicht lange gedauert — mitten drin bin ich abgeholt worden, weil Salter aufgewacht war. Ich war froh darüber, das ist alles.“

Troy drehte sich um. Über dem Garten drüben lag schon frühe Dämmerung, ganz nahe der gelblichen Erde war der kalte, vertikale Ast eines Dornbaums, eine Kniele lag dort, ausgebreitet, hinter ihm der Rand der nahenden Dämmerung, und schaute mit runden Augen furchig ins Zimmer. Brannos' Kopf war wie ein Stein über ihm. Wie eine handhabe Wage war es am Boden hin aufschlagen. Verspielt, dachte Troy, der Tote in der Ecke. Er hätte nicht mehr nachhaken können, wenn er nicht umgebracht hätte, hat sich selber. Vielleicht wäre es sogar anständiger gewesen. Der Vogel drüben lag noch immer verunsichert da und seine kleinen Flügel flatterten. Troy verließ das Fenster, an dessen Holz er sich das Blut aus den Händen gewaschen hatte, und ging über zum Schreibtisch.

„Wird du mir schreiben, Vena?“ „Nein.“ „Und wenn ich wieder herkomme?“ „Es hätte keinen Sinn mehr.“ Er zögerte. Die Rinde in der Hand. Was war das eigentlich noch viel zu fragen? „Ich werde dich anrufen“, versuchte er. Die alte abgenutzte Formel des endgültigen Zusammenbruchs. Als der Ingenieur Kellerman, die drohenden Hände so schwer, als trage er in

noch kein wirksames Mittel abge. einzuweisen. Weiter heißt es dann:

„Die alliierten Ozean- und Luftstreitkräfte mühen sich fortzusetzen nach Westen und Kriegsmaterial nach neuen Bezugsquellen. Sie hatten die Wahl, ob zunächst Schiffe und Flugzeuge gebaut werden sollten oder in erster Linie Kanonen und Tanks. Bei dem Streit gewannen die Schiffe und Flugzeuge die Oberhand, und alle zuverlässigen militärischen Stellen stimmten darin überein, daß die deutsche U-Boote bei dieser Entscheidung eine außerordentlich große Rolle spielten. Der letzte Ausbruch der deutschen U-Boote auf einen Geleitschiff im Atlantik ist das traurige Beispiel dafür, warum die Konzentration des Präsidenten in erster Linie den Bau von Schiffen und Flugzeugen unterstützt.“

In den englischen und amerikanischen Berichten über das neue Budget werden außerordentlich hohe Ziffern genannt, oder in einigen von ihnen wird gleichzeitig ein warnender Ton angedeutet. So heißt es z. B. in einem Bericht aus London: „Mit Geld allein gewinnt man den Krieg nicht. Es hat allzu lange gedauert, bis die westlichen Demokratien diese einfache Weisheit einsehen haben.“

Am ersten Male erkennt man in USA die Wirtschaft, die hinter den astronomischen Ziffern Roosevelts steht und sieht ein, daß dieser Krieg sonst anders verlaufen wird, als man es sich vorstellt hat. „In diesem neuen Kreditbudget bleibt für den zivilen Bedarf nicht viel übrig“, heißt es in einem Bericht.

„Von jedem Dollar, der künftig in Amerika ausgeben wird, werden 96 Cents durch Kriegsausgaben verschlungen, und nur vier Cents fallen auf den zivilen Bedarf.“

Rein Wunder, daß ein amerikanischer Journalist sein Urteil in die Worte zusammenfaßt: „Wir werden noch viel verlieren, bevor dieser Krieg an Ende ist.“

Die Verluste der USA-Flotte in Pazifik-Schlacht

Rooseveltsches Teilgeständnis über die Versenkung von 1 Flugzeugträger, 3 Kreuzer und 7 Zerstörer

and, Stockholm, 12. Jan.

Am Montag gab das USA-Marineministerium amtlich bekannt:

„Drei unserer Flugzeugträger, drei Kreuzer und sieben Zerstörer sind verloren. Der Flugzeugträger „Hornet“, der von USA-Schiffen versenkt wurde, ist am 24. Oktober 1942 in der Schlacht vor Santa Cruz versenkt worden. Der Träger hatte insgesamt 81 Flugzeuge an Bord. Die Kreuzer „Junco“ und „Atlanta“ sind zwei der modernsten Einheiten der USA-Kriegsmarine. Sie wurden erst im Laufe dieses Krieges in Dienst gestellt und haben eine Wasserdriftungsmenge von je 8000 Tonnen. Ihre Bewaffnung betrug neun 15,2-Zentimeter-Geschütze und sechs 12,7-Zentimeter-Flakgeschütze sowie je sechs Torpedoschütze in Dreierlafette. Auch die verbleibenden Zerstörer sind durchweg Einheiten moderner Bauart. Sie stießen in den Jahren 1940 bis 1941 vom Stapel und hatten eine äußerst starke Bewaffnung an Geschützen, Flugzeugabwehrkanonen, Torpedoschütze und Wasserabwehrkanonen. — Der schwere Kreuzer „Knox“ (1938) (2000 Tonnen) lief im Jahre 1939 vom Stapel. Seine Bewaffnung betrug acht neun 10,2-Zentimeter-Geschütze, vier 12,7-Zentimeter-Flakgeschütze und acht 4-Zentimeter-Flakgeschütze. Das Kriegsschiff hatte vier Flugzeugabwehrkanonen.

Dieses Teilgeständnis Roosevelts — denn um ein solches kann es sich nur handeln — ist ein Beweis für Smoots der Überlegenheit, die der nordamerikanischen Kriegsmarine bei ihren vergeblichen Bemühungen, ihre Stützpunkte im Südwestpazifik dem Zugriff der Japaner zu entziehen beim sie zurückerobern, erlitten hat.

65,68 v. H. mehr als im Vorjahr

and, Berlin, 11. Januar.

Die am 10. und 11. Dezember 1942 von GJ und DZK durchgeführte 4. Reichsbrotversteigerung der Kriegswirtschaft 1942/43 hatte, einschließlich der Einnahmen aus dem Verkauf von den Angehörigen der Hitlerjugend angefertigter Spielzeuge, ein vorläufiges Ergebnis von 344.055,00 Mark. Bei der letzten Sammlung des Reichsbrotversteigerung 1941/42 wurde 207.055,00 Mark aufgebracht. Es ist also eine Zunahme von 137.000,00 Mark, das sind 65,68 v. H. zu verzeichnen.

Der Kongreß legt aber gegen den Staat. Es ist schließlich ja auch nicht angenehm, jährlich aus dem „Wirtschaftsapparat“ des Weissen Hauses genau zu werden. So hat sich denn eine Gruppe innerhalb des zehnjährigen Kreditausschusses des Senats zusammengefunden, die zum größten Teil aus Republikanern besteht und die erklärt hat: Bis hierher, und nicht weiter! Mit der Bewilligung in Kauf und Bogen muß, wenn es sich um 100-Milliarden-Beträge handelt, endlich Schluss gemacht werden. Senator Hye, der sich bisher im Hintergrund hielt, erklärte Pressevertretern, die Mitglieder seiner Gruppe im Kreditausschuss seien entschlossen, alle heutigen und künftigen Kreditfragen genau zu prüfen und darüber hinaus, auch noch zu verlangen, daß über die in den letzten Jahren gemachten Kredite peinlich genaue Rechenschaft abgelegt wird. „Die großen Skandale innerhalb der Wirtschaft, die Korruption, welche durch die sogenannten ehrenamtlichen „Ein-Dollar-pro-Jahr-Männer“, die in erster Linie ihre privaten Interessen schützen und fördern, im Kreditproduktionsamt einsteigt und immer neue Fortschritte macht, das unerlöste und unbefriedigte Bedürfnissen von Weibern für oft sehr zweifelhafte Experimente und die fortwährende Ausplünderung der Staatskasse durch geschickte Unternehmer, die sich, wie der sogenannte Schiffbauingenieur Kasser, bedenklich dem Top des Inflationsstiebers nähern — all das trägt dazu bei, das Mißtrauen des Kongresses zu erhöhen. Dabei kämpfen natürlich im Senat und Repräsentantenhaus ebenfalls die verschiedenen Interessentengruppen gegeneinander, die unter dem Deckmantel des Allgemeinwohls, mit der Parole „Bewilligung der Produktion“ nur ihr eigenes Versehen im Auge haben. Es ist ein Kampf aller gegen alle innerhalb der maßgebenden Kreise von Wirtschaft und Politik, der auf dem Rücken der amerikanischen Volksgesundheit und den Roosevelt und seine Mitarbeiter mit frommem Gelächern begleitet.“

„In den englischen und amerikanischen Berichten über das neue Budget werden außerordentlich hohe Ziffern genannt, oder in einigen von ihnen wird gleichzeitig ein warnender Ton angedeutet. So heißt es z. B. in einem Bericht aus London: „Mit Geld allein gewinnt man den Krieg nicht. Es hat allzu lange gedauert, bis die westlichen Demokratien diese einfache Weisheit einsehen haben.“

Am ersten Male erkennt man in USA die Wirtschaft, die hinter den astronomischen Ziffern Roosevelts steht und sieht ein, daß dieser Krieg sonst anders verlaufen wird, als man es sich vorstellt hat. „In diesem neuen Kreditbudget bleibt für den zivilen Bedarf nicht viel übrig“, heißt es in einem Bericht.

„Von jedem Dollar, der künftig in Amerika ausgeben wird, werden 96 Cents durch Kriegsausgaben verschlungen, und nur vier Cents fallen auf den zivilen Bedarf.“

Rein Wunder, daß ein amerikanischer Journalist sein Urteil in die Worte zusammenfaßt: „Wir werden noch viel verlieren, bevor dieser Krieg an Ende ist.“

Troy in der Kurve

ROMAN VON ELISABETH HOLT

„Nicht viel. Aber ich bin sehr glücklich, Vena.“

„Sie schaute ihn mit immer stärker werdenden Augen an — es war ihm nicht bewußt unter diesem Blick — die stille, verärgerte, der letzten Minuten war ebenfalls weg.“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

„Bitte, gib Antwort.“ „Was willst du wissen?“ „Woher du es weißt — das von Troy?“ „Das ist mein Sohn ist?“

Sport-Nachrichten

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

Rechnung enthält den dritten Tabellenplatz

Dieser mit der nächsten Spielplanung werden sich...

Leipzig-Nachricht - 2000 Kommunisten

Das Jubiläum von den Mitgliedern in einem...

Die Spiele der 1. Spielklasse, Kreis Heidelberg

Table with 5 columns: Team, Sp, S, N, Z, Pts. Lists teams like Eintracht, VfR, etc.

Eintracht konnte durch den 7:0-Sieg über...

Table with 5 columns: Team, Sp, S, N, Z, Pts. Lists teams like Eintracht, VfR, etc.

Berlin gegen „Burgstern-Nord“

Am 24. März fand ein freundschaftliches...

Fußball im Ausland

In Italien wurde am Sonntag die...

13 Spiele und vom 20. März, der gegen...

Boxen Restalt-Ludwigshafen 8:8

Am Samstag fand ein Sonntagabend in...

Kärntner Eissportwoche

Das Programm der Kärntner Eissportwoche...

Bei den Schützlingen in Schellbrunn...

Am Sonntagabend fand ein freundschaftliches...

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Lage am Weizenmarkt ist gegen die...

Auftragslenkungsstelle im Spezialsonderring

Auf Grund der von Reichsminister Speer...

Schärfere Erlassung des Schlachtviehs

Die Schärfere Erlassung des Schlachtviehs...

Verwaltungsvereinfachung in der Zucker- und Süßwarenwirtschaft

Am 1. April der Verwaltungsvereinfachung...

* Verleitet, Am 3. Januar 1948 verlor im...

Geringe Kurssteigerungen

Am Dienstag haben die Aktienmärkte...

Berliner Anfangskurse

Table with 2 columns: Index, Value. Lists various market indices.

Wasserhahnenbestimmungen

Table with 2 columns: Location, Value. Lists water meter regulations.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Verbindung geben bekannt: Erka Beisel - Adam Mühl...

Unfall, schwer traf um die Nachricht, dass unser...

Geht dem Abblättern hat so... Nationaltheater Mannheim...

THEATER Nationaltheater Mannheim... GASTSTATTEN Die genell. Gaststätte „Am...

FILM-THEATER Alhambra - 2.00, 3.00, 5.00 und...

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 11... „Weiße Schlaraffen“...

LIBELLE Achtung! Achtung! Kaufrauen... Hausfrauen-Nachmittag... ALT-EX... Gloria... Vorsicht vor dem Arbeitskind!

MARCHUM